

Alexander Khazan

Einführung und Allgemeines

Ich habe mein Auslandssemester in Bilbao, Spanien, absolviert. Bilbao ist eine mittelgroße Stadt, die etwa 350.000 Einwohner zählt. Wenn man alle umliegenden Siedlungen dazuzählt, hat die Metropolregion etwa 1 Million Einwohner. Daran lässt sich schon erkennen, dass es eine wichtige Wirtschaftszone ist. Der Hafen von Bilbao ist nämlich einer der wichtigsten Spaniens. Die Industrie hat eine lange Tradition und der Besucher der Stadt und Umgebung wird es auch unschwer erkennen. Es wurde aber in den letzten Jahrzehnten viel unternommen um das etwas graue Stadtbild zu verändern und es ist teilweise sehr gut gelungen. Es gibt zwei große Parks, viele Brunnen und eine umgestaltete Strandpromenade. Fährt man jedoch an den Stadtrand ist die von der Industrie geprägte Vergangenheit deutlich zu spüren.

Ungefähr das Gleiche habe ich vor meiner Entscheidung nach Bilbao zu gehen auch in diversen Berichten gelesen. Natürlich stimmt es auch aber wenn man in einem Ort ein halbes Jahr lebt, bekommt man sowieso einen ganz anderen Eindruck. Jedenfalls kann ich sagen, dass Bilbao sehr mitteleuropäischen Städten ähnelt. Die Architektur ist ein wenig kühler, sehr spanienuntypisch. Wie die Stadt sind auch die Menschen im Baskenland keine Spanier, zumindest behaupten sie es selbst von sich und auch der Madriline ist nicht immer gut auf den Basken zu sprechen. Aber ich habe den Eindruck bekommen, dass es wie doch überall auf der Welt Vorurteile gibt, die keineswegs auf die gesamte Bevölkerung übertragbar sind. Ich habe dort von radikal, über gemäßigt bis hin zu gleichgültig zu der Problematik (Unabhängigkeitsbestreben, Terrorismus, Nationalismus) eingestellten Menschen getroffen. Die beiden letzteren überwiegen sogar eindeutig. Die Mehrheit der Menschen dort lebt einfach ganz normales Leben und möchte von dem was von Politikern, Intellektuellen oder Journalisten diskutiert wird, nichts wissen. Das Problem Baskenland ist auf der Strasse nicht zu spüren, es sei denn man sucht wirklich danach.

Ein sehr wichtiger Punkt ist die Sprache. Nur ein Bruchteil der Bevölkerung spricht Euskera (Baskisch) und auf der Strasse ist es sogar eine echte Rarität jemanden sich in dieser Sprache unterhalten zu hören. Jedoch ist alles zweitsprachig, das heißt wichtige Informationen, Schilder, Ansagen in der Metro und Ähnliches. In der Universität kann man zwischen spanischsprachigen und baskischen Vorlesungen wählen. Keiner muss sich sorgen machen, dass irgendwas nur auf Baskisch ist. Spanisch wird man genauso

gut lernen können wie im Rest Spaniens. Die Basken sprechen sogar saubereres Spanisch als zum Beispiel die Andalusier, die die Endungen schlucken. Euskera ist eine komplett andere Sprache, die absolut keine Ähnlichkeit mit der spanischen hat und wie wissenschaftlich nachgewiesen auch mit keiner anderen auf der Welt. Es ist also eine echte Herausforderung für jeden, der zum Beispiel Sprachwissenschaften studiert und sich an dieser Sprache probieren möchte.

Vorbereitung

Wohnungssuche:

Bei der Vorbereitung war das größte Problem die Wohnungssuche, nicht die Einschreibung an der Universität. Obwohl gesagt werden muss, dass die Erasmusstudenten, die ich dort kennengelernt habe, es alle auf unterschiedliche Weise gemacht haben. Ich habe mich dafür entschieden einfach in den Flieger zu setzen und vor Ort eine Wohnung zu suchen. Dort angekommen habe ich eine Jugendherberge aufgesucht und von dort aus weitere Schritte unternommen. Meine Gastuni, also die Universität des Baskenlandes, sucht Keinem die Wohnung, nicht direkt. Es gibt ein Erasmusbüro wo man hinget und dort hängen Listen aus wo in Bilbao noch Jemand freie Zimmer hat. Wenn man noch nicht so gut Spanisch kann, rufen die wirklich sehr netten Mitarbeiter (selbst Studenten) für einen an. Allerdings muss man alles Weitere selbst machen, d.h. Wohnungsbesuch und alles was damit zusammenhängt.

Andere, zum Teil deutsche Studenten haben schon vor der Ankunft ihre Unterkunft per Internet gesichert (nützliche links: siehe am Schluss des Berichts)

Wenn man kann, sollte man auf jeden Fall ein paar Wochen früher anreisen und dann sollte es auch kein Problem sein, ein Zimmer zu finden. Die Mietpreise sind gegen mein Erwarten doch sehr hoch in Bilbao. Diese liegen zwischen 200 und 320 Euro für ein Zimmer in einer WG. Studentenwohnheime (residencias para Estudiantes) sind nicht zu empfehlen, da sehr viel teurer.

Unterlagen für die Uni:

Im Vorfeld sollte man die Erasmusbestätigung seiner Uni in Deutschland an den Erasmuskordinator (Wer das ist, ist am Ende des Berichts aufgeführt) der Universidad del Pais Vasco abschicken, damit er weißt, dass da jemand kommt. Die

Kurseinschreibung erfolgt vor Ort. Einfach den Koordinator aufsuchen und dann wird einem weitergeholfen. Am besten sich schon vor der Ankunft mit dem Koordinator in Verbindung setzen, damit er das Verzeichnis per Post oder Email Ihnen zuschickt. Allerdings war das diesjährige (2006/07) Verzeichnis ohne Erläuterungen zu den einzelnen Kursen und auch die Seite der Universität ist meiner Meinung nach unübersichtlich gestaltet. Aber man kann auch das learning agreement vor Ort innerhalb der ersten zwei Wochen der Veranstaltungszeit ausfüllen, das heißt sich endgültig festlegen. Wichtig: Die Kreditpunkte von der Universität des Baskenlandes sind nicht die europäischen Kreditpunkte (ECTS), zumindest nicht an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Facultad de Ciencias Politicas y de Comunicacion). Wenn im Verzeichnis beispielsweise 6 Punkte für eine Veranstaltung stehen, heißt es sie zählen 9 oder 10 auf dem europäischen Niveau. Für den Spanischsprachkurs, den man parallel zu den Veranstaltungen besucht, kriegt man aber 8 „europäische“ Punkte. Bei dem ist es so festgelegt. Da braucht man auch nicht zu rechnen. Auf jeden Fall bei der Einschreibung die Punktevergabe besprechen.

Ob man die gewählten Kurse auch anerkennen bekommt, sollte man vor der Abreise mit dem Koordinator in Deutschland absprechen.

Am Ende des Aufenthalts wird ein Transcript of Records ausgestellt wo die Noten und ECTS-Punkte stehen.

Alles in allem wird einem die Einschreibung nicht schwer gemacht und es gab nach meinem Eindruck wenig bürokratische Hürden. Das Wichtigste ist den Koordinator zu finden, der einem weiterhilft. Wie erwähnt, im Voraus wurde von mir nur das Certificate of Erasmus Grant angefordert.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Lage der Hochschule:

Die Partneruniversität der Uni Bremen heißt Universität des Baskenlandes (Universidad del Pais Vasco, kurz UPV), nicht zu verwechseln mit der Universidad Deusto, welche eine private Hochschule ist.

Der Hauptcampus der Uni ist im kleinen Örtchen Leioa, welches etwa 15 Kilometer von der Stadt Bilbao entfernt liegt und mit Bussen zu erreichen ist. Wer Politikwissenschaften oder Sozialwissenschaften studiert, hat in Leioa Vorlesungen. Wer Wirtschaft studiert, geht direkt in der Stadt Bilbao zur Uni.

Die Busse nach Leioa fahren ein - oder zweimal stündlich von verschiedenen Punkten in Bilbao ab, also nicht sehr oft. Die Fahrt dauert, abhängig vom Abfahrtpunkt, 15-45 Minuten. Wichtig: Es gibt kein Studententicket. Man kauft für 5,10,15 oder 20 Euro Guthabekarten und muss diese dann in einen Automaten beim Fahrer reinstecken. Eine Fahrt kostet 1 Euro, das heißt zur Uni und zurück 2 Euro. Die Verkehrsmittel sind also teuer.

Mensa/Bibliothek/Internetzugang:

Es gibt keine große Mensa, sondern 3 kleine. Der Vorteil: Es gibt so gut wie keine Schlangen. Das Essen ist allerdings teuer. Für ein Menü, was aber satt macht, zahlt man 5-6 Euro. Es gibt natürlich ein paar kleinere Cafeterien und Snackautomaten. Kaffee und Wasser sind relativ billig. Eine Mensakarte gibt es nicht.

Die Bibliothek ist recht gut ausgestattet und beherbergt Lernbereiche, wo man sich auf die Prüfungen vorbereiten kann. Es gibt einen Bibliotheksausweis, den man beantragt und wenn man Glück hat auch nach wenigen Tagen bekommt. Sehr zu bemängeln ist die Ausleihfristen für Bücher. Abhängig vom Studienjahr sind es nur 3-7 Tage und nicht wie an der Uni Bremen vier Wochen. Nach Ablauf der Frist bringt man sie wieder und verlängert noch mal. Onlineverlängerung ist aber schon am kommen. Man darf nur zwei Bücher auf einmal ausleihen. Im Bibliotheksgebäude gibt es ein Computerraum, im Erasmusbüro gibt es auch zwei Computer und einige Computer sind in einem der Säle aufgestellt. Es gibt auch WLAN. Mit dem Drucken ist es schon etwas schwieriger aber es gibt ein paar Druckstellen auf dem Campus, jedoch nicht direkt in den erwähnten Computerräumen. Wenn es dringend ist, kann man immer im Erasmusbüro drucken.

Freizeitangebote und Sport:

Es ist wirklich erstaunlich wie vielfältig das Freizeit- und Sportangebot an der UPV ist. Man kann so viele verschiedenen Sportarten auswählen, von Schachspielen bis Rafting. Für jeden ist was dabei und zu relativ günstigen Preisen. Es gibt auch ein modernes, gut ausgerüstetes Fitnesszentrum auf dem Campus, welches ebenfalls nicht teuer ist. Sportler kommen auf jeden Fall auf ihre Kosten.

Kulturelles: Es wird einmal im Semester ein Ausflug nach Gernika oder San Sebastian für Erasmusstudenten organisiert, mit einem gutem Kulturprogramm, kostenlos.

Akademisches Leben: Es gibt keine Erasmusveranstaltungen, nicht einmal eine Einführungsveranstaltung, aber dafür sind die Koordinatoren sehr nett. Prüfungen werden im Wintersemester im Februar und im Sommersemester im Juni geschrieben. Für die Prüfungen muss man sich nicht extra anmelden, dies geschieht mit der Einschreibung in einen Kurs. Es gibt schriftliche und mündliche Prüfungen. Erasmusstudenten dürfen teilweise Hausarbeiten schreiben. Auf Englisch jedoch seltener, eher Spanisch. Alles weitere siehe unter Punkt „Vorbereitung“.

Formalitäten/Unterlagen/Sonstiges:

Man muss bei der Ankunft sich nicht bei der Polizei anmelden oder im Ortsamt melden, zumindest nicht für deutsche Staatsbürger. Ich habe mich außer in der Uni nirgendwo angemeldet. Ein Bankkonto bei einer spanischen Bank wäre von Vorteil. Aber es gibt auch eine Deutsche Bank Filiale. Von örtlichen Banken wäre die BBK zu empfehlen, die es etwa so oft wie in Deutschland Sparkassenfilialen gibt. Für Studenten ist die Konteneröffnung kostenlos.

So weit mir bekannt ist, gibt es kein Wohngeld wie es zum Beispiel in Deutschland gibt. Mit Studentenjobs sieht es eher schlecht aus. Sehr viele Möglichkeiten gibt es nicht. Sprachunterricht wäre aber eine Möglichkeit.

Anerkennung der erbrachten Leistungen:

Ich habe mein Learning Agreement erst in Bilbao ausgefüllt, da ich mir die Kurse vor Ort anschauen wollte. Dann habe ich meine Kurswahl meinem Koordinator an der Uni Bremen geschickt und den Inhalt erläutert. Dieser hat zugestimmt. Beim Schreiben dieses Berichtes steht es allerdings noch nicht endgültig fest ob das Prüfungsamt, bzw. der Prüfungsausschuss des Studienganges Integrierte Europastudien die Leistungen annimmt. Daher würde ich jedem raten trotzdem schon vorher mit dem Koordinator an der Heimathochschule ungefähre Kurswahl besprechen anhand des Vorlesungsverzeichnisses, das man ja zugeschickt von der Gastuni bekommt, wenn man sie darum bittet. Man muss 30 Punkte in einem Semester schaffen und es ist zu schaffen an dieser Uni, zumal es schon für den Sprachkurs schon 8 Punkte gibt. Bei dem Zertifikat für den Spanischkurs, welches man am Ende bekommt, ist zu beachten, dass dieser auf Spanisch ausgestellt wird. Das Prüfungsamt akzeptiert allerdings nur Scheine auf Deutsch oder Englisch. Das bedeutet, dass man es entweder

in Deutschland übersetzten lässt oder noch in Spanien sie bietet irgendwie eine ähnliche Bescheinigung auf Englisch auszustellen.

Adressen/Links/Namen:

- 1) Jugendherberge Bilbao (Ist die günstigste Möglichkeit für die erste Zeit)
<http://alberque.bilbao.net/deu/introdeu.html>
- 2) Seite wo ich meine Wohnung gefunden habe (Und natürlich die Listen im Erasmusbüro beachten, wenn man vor Ort sucht)
www.alkila.net
- 3) Universität des Baskenlandes (UPV, oder EHU auf baskisch)
www.ehu.es
- 4) Allgemeine Infos zum Baskenland
www.euskadi.net
- 5) Erasmuskordinatorin an der Fakultät: Maialen Garmendia
Email: lpvdrext@ehu.es
- 6) Zuständige für die Einschreibung : Ana (Der volle Name ist mir nicht bekannt)
Email: ana.sierrasesumaga@ehu.es